

Zweite Saisonpremiere im Theater Trier mit „Kiss me, Kate“

# Ein Musical als Bühnenmixture

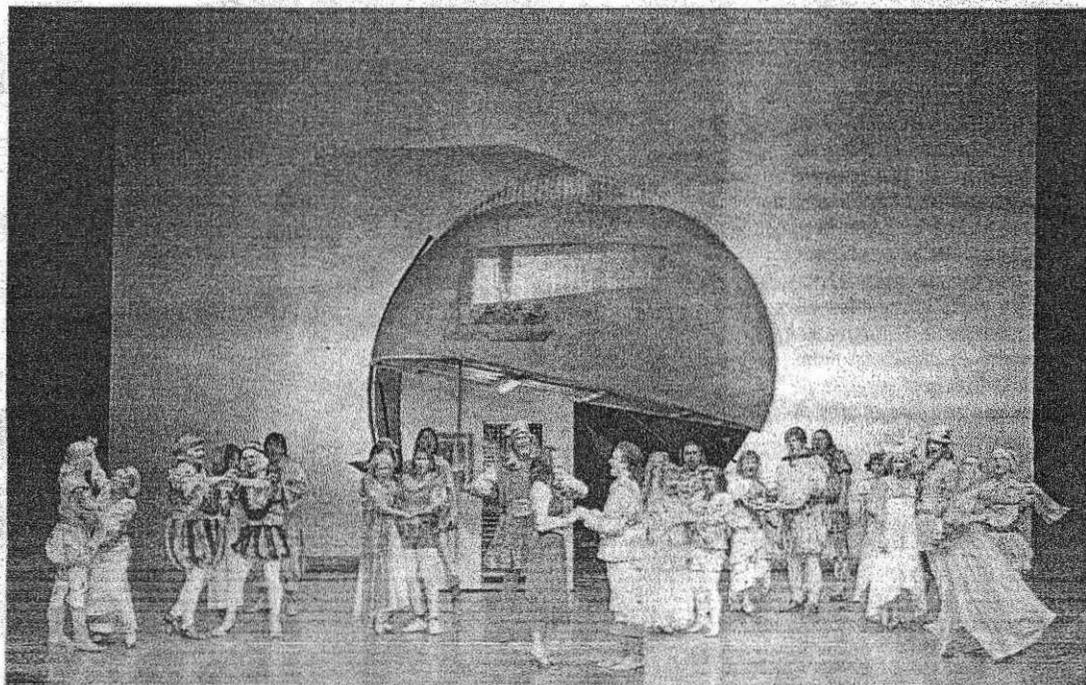
Singende Schauspieler und spielende Sänger im Wechsel

VON WOLFGANG STAUCH-  
VON QUITZOW

Wenn man eine neue Saison mit dem Tanztheater beginnt, die erste Oper erst vier, das erste Schauspiel erst sieben Wochen später erscheint, dann schiebt man am besten eine Mischung aus Sprech- und Musiktheater dazwischen. So geschehen nun im Theater Trier, wo die zweite Produktion der soeben begonnenen neuen Spielzeit im Großen Haus durch das Musical „Kiss me, Kate“ von Samuel und Bella Spewack und der Komposition von Cole Porter repräsentiert wird.

Wenn sich der Vorhang hebt, ist die Bühne zunächst grau und leer, ein optisches Signal von Bühnenbildnerin Olga von Wahl, dass die Szene im Laufe des Abends aufgefüllt werden muss. Dies beginnt mit dem Hereinschieben von Garderobenständern, und in der Tat ist die Garderobe und die Kostümierung von Frank Lichtenberg und Carola Vollath im weiteren Spielgeschehen eine unübersehbare Komponente der gesamten Inszenierung von Axel Stöcke, der das Musical deutlich auf das ausrichtet, was mit ihm geplant ist, ein Theater auf dem Theater, hier unter Einbeziehung von William Shakespeares Komödie „Der Widerspenstigen Zähmung“.

Das inzwischen fast 60 Jahre alte Musical war der Versuch, am New Yorker Broadway auch Shakespeare zu domestizieren. Die Handlung besteht dabei aus einem kuriosen Durcheinander, das von zwei Menschen und zwei sich bildenden Paaren geprägt erscheint. Da sind ehemals Liebende, die sich gewaltig in die Haare geraten und am gleichen Theater in Shakespeares Komödie auftreten müssen. Widerspenstig geht Lilli (Sabine Brandauer) als Katharina im Theaterstück auf ihren



Ein Musical mit mehreren tänzerischen Bewegungen: Sabine Brandauer als Katharina/Lilli Vanessi, Michael Ophelders als Petrucchio/Fred Graham (Mitte), mit dem Ensemble und dem Chor des Theaters Trier. (FOTO: KLAUS-DIETER THEIS)

ehemaligen Geliebten Fred (Michael Ophelders), der den Petrucchio spielt, ein. Im Konflikt mit Bill (Peter Koppelman) als Lucentio und Ann Lane (Vanessa Daun) als Bianca dynamisiert sich der Theatekrach örtlich vor allem in den Garderoben der beiden ersten Darsteller, umgeben von einem reichhaltigen Ensemble zugeordneter Bediensteter des Bühnenhauses.

## Intensiver Elan

Dass sich am Ende schließlich doch die Widerspenstigkeiten normalisieren, ist nicht zuletzt den zwischengeschobenen Aktivitäten von Garderobieren (Angelika Schmid, Hans-Peter Leu), den Geldeintreiberganoven (Jan Brunhoeber, Manfred-Paul Hänig) oder neuen Freiern wie Gremio (Thomas Schobert) oder Hortensio

(Eric Rieger) zuzuschreiben. Doch auch Bariton László Lukács als Zoltan Howell und Peter Singer, als Vater Harry Trevor tragen dazu bei, dass es zum Ausklang zu Katharinas Kuss für Petrucchio kommt.

Die singenden Schauspieler artikulieren sich durch Lautsprecheranlagen, die fünf mitwirkenden Kräfte des Opernensembles sprechen ihre Texte naturgemäß. Doch neben dem Gesang gibt es im Musical auch mehrere tänzerische Bewegungen, die in der Choreografie von Amy Share-Kissiov ihren belebten Ausdruck erhielten. Zum enthusiastierten Publikumserfolg trug aber schließlich auch die musikalische Gestaltung der Premiere von seiten eines ausgewählten Ensembles der Trierer Philharmoniker bei. Dieses Orchester wurde vom neu engagier-

ten Trierer Chordirektor Jens Bingert geleitet, eine weitere Kontraststrukturierung von der Gesangsleitung zum Instrumentalbereich, die der Dirigent mit applaudiertem Temperament und intensivem Elan gestaltete.

Wer sich indessen innerhalb dieser Premiere auch noch einige Einblicke in das Theater- und Bühnenleben hinter dem Vorhang oder – wie hier – den Vorhängen verschaffen will, ist mit einem Besuch dieser Trierer Premiere gut beraten, denn es gibt, wenn Popsänger Shakespeare spielen, auch schauspielartigen Unterricht, Hinweise zu Proben oder die Präsentation vielgestaltiger Theateranszenen.

Weitere Termine: Heute Abend und am 28. Oktober, dem 9. und 23. November, am 2., 22., 25., 28. und 31. Dezember, sowie am 12. Januar und 2. Februar 2008. Tel. 0049/651/718 18 18.